

# **-NACHRICHTEN**

Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie

---

13. Jahrgang Nr. 1-4 Dezember 2003

## INHALT

|  |    |
|--|----|
| Editorial                                      | 2  |
| ÖGA-Tätigkeiten 2003                           | 3  |
| EAAE-Seminar                                   | 4  |
| 14. ÖGA-Jahrestagung                           | 5  |
| Ausgewählte Abstracts der 13. ÖGA-Jahrestagung | 7  |
| Projektvorstellung                             | 15 |
| Neuerscheinung 2003                            | 17 |
| Neuerscheinung 2004                            | 18 |
| Ausschreibung des ÖGA-Preises 2004             | 20 |

---

### **Impressum:**

ÖGA-Nachrichten - Informationsorgan für Agrarökonomie, Agrarpolitik, Landsoziologie, ländliche Raumforschung und Landespflege. Herausgeber, Medieninhaber, Eigentümer und Hersteller: Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie.

Für den Inhalt verantwortlich / Schriftleitung: Dr. Oliver Meixner. Adresse: A-1180 Wien, Feistmantelstraße 82; E-mail: meixner@boku.ac.at, Tel.: +43 1 47654-3563; Fax: +43 1 47654-3562

## EDITORIAL

**B**edingt durch meinen Auslandsaufenthalt in den USA erscheint für das Jahr 2003 nur eine Vierfach-Ausgabe der ÖGA-Nachrichten. Hierin findet sich ein kurzer Rückblick auf das ÖGA-Jahr 2003, insbesondere auf die darin erfolgten Aktivitäten.

Aus aktuellem Anlass wird auf das 87. EAAE-Seminar hingewiesen. Dieses wird im neuen Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität für Bodenkultur stattfinden. Das Department gibt es offiziell seit dem 1. Jänner 2004 und vereinigt die wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächer unter einem Dach (im sog. Guttenberghaus in der Feistmantelstraße 4, 1180 Wien).

Neben der Vorstellung von zwei neu erschienenen Büchern, die sich der Themen „Neuproduktentwicklung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ und „E-Collabaoration im Agrarbereich“ annehmen und beide im Rahmen von Habilitationsverfahren an der Universität für Bodenkultur erarbeitet wurden, wird in dieser Ausgabe auch ein aktuelles Projekt vorgestellt, wofür dem Projektleiter schon an dieser Stelle gedankt sei.

Der ÖGA Mitgliedsbeitrag beträgt weiterhin 25 €/Jahr. Damit konnte die Höhe des Mitgliedbeitrages auch 2004 gleich belassen werden.

*Oliver Meixner*

## ÖGA-TÄTIGKEITEN 2003

Insgesamt hat sich der ÖGA-Vorstand zwischen der 12. und 13. ordentlichen Vollversammlung, also zwischen dem 5. Dezember 2002 und dem 15. Dezember 2003, drei mal zusammengefunden. Im Rahmen dieser Vorstandssitzungen wurde z.B. die Preisträgerin des ÖGA-Preises bestimmt oder das Programmkomitee für die ÖGA-Jahrestagung festgelegt.

Zur ÖGA-Jahrestagung 2001 in Graz ist nunmehr der Tagungsband „Wie steuerbar ist die Landwirtschaft“ erschienen. Herausgeberinnen des Bandes sind Marianne Penker und Sophie Pfusterschmid. Der Reviewprozess für den Tagungsband zur 12. ÖGA-Jahrestagung 2002 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Qualität der Beiträge wurde durch die Begutachtung internationaler Experten wesentlich gesteigert. Es wird daher auch in Zukunft einen Reviewprozess für zukünftige ÖGA-Tagungsbände geben. Dies dient einerseits der Qualitätssicherung, andererseits wird damit ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, im Rahmen der ÖGA-Jahrestagung zu publizieren. Geplant ist das Erscheinen des Tagungsbandes bis Mitte 2004.

Die Jahrestagung 2003 wurde am 18. und 19. September in Domzale/Ljubljana (Slowenien) abgehalten (DAES-ÖGA-Jahrestagung); der Tagungsband wird nun im Laufe der nächsten Monate einem Review-Prozess unterzogen und fertiggestellt.

Im Jänner 2003 wurde der ÖGA-Preis 2002 an die Preisträgerin Fr. Dr. Ika Darnhofer übergeben werden. Ihr sei hiermit nochmals herzlich gratuliert. In dieser Ausgabe findet sich wieder die Ausschreibung des ÖGA-Preises 2004, die noch bis zum 15. Juni 2004 läuft.

Der ÖGA-Mitgliederstand blieb im letzten Jahr unverändert (ein Neuzugang und ein Abgang). Weitere Informationen über die ÖGA sind der ÖGA-Homepage ([www.boku.ac.at/omega](http://www.boku.ac.at/omega)) zu entnehmen.

## EAAE-SEMINAR

### 87. EAAE-Seminar: “Assessing rural development policies of the CAP”

21-23. April, 2004

Das 87. EAAE-Seminar wird an der Universität für Bodenkultur, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften abgehalten (Feistmantelstraße 4, 1180 Wien; Tel: +43-1-47654-0). Die AMA sponsert für die Seminarteilnehmer einen Heurigen, weitere Sponsoren sind das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, das Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. Die Teilnahmegebühr für das Seminar wird 200 Euro betragen.

Zum Thema: Die Regionalentwicklungspolitik der EU und anderer Europäischer Länder, insbesondere Maßnahmen im Zusammenhang mit der gemeinsamen Agrarpolitik (Common Agricultural Policy [CAP]) wird zu einem zentralen Anliegen der Europäischen Agrar- und Regionalpolitik. Zahlreiche Maßnahmen werden in diesem Zusammenhang eingeführt; diese sind vielgestaltig und es scheint von vorrangiger Bedeutung zu sein, dass deren tatsächlicher Beitrag zur allgemeinen Zielsetzung der CAP festgestellt wird.

Der Seminarbeitrag beträgt 200 € (235 € für Nicht-EAAE-Mitglieder). Studenten, Seminarteilnehmern aus den Beitrittsländern usw. wird ein Diskont von 100 € gewährt. Weitere Informationen sind über die folgende Internetadresse abrufbar: <http://www.awi.bmlfuw.gv.at/EAAE/>



## Call for Papers

# 14. ÖGA-JAHRESTAGUNG

Die kommende ÖGA-Jahrestagung wird am 23. und 24. September 2004 in Wien am Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität für Bodenkultur, unter dem Generalthema

### **„Standards in der Agrar- und Ernährungswirtschaft - lokale und globale Herausforderungen“**

stattfinden. Die Vorträge der geladenen Referenten widmen sich dem Generalthema. Das daran anschließende Forschungsforum ist vom Generalthema unabhängig.

Der Call for Papers richtet sich an Mikro- und Makroökonomien genauso wie an Vertreter der Forschungsfelder Handelswissenschaften, Qualitätsmanagement, Ernährungswissenschaften, Normungswesen, Gesundheitsmanagement, Agrarsoziologie, Agrarpolitik, Agrarrecht und ländliche Entwicklung. Die Tagung soll vor allem auch jungen Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit bieten, ihre aktuelle Forschungsarbeit einem interessierten internationalen Fachpublikum vorzustellen.

### Zweistufiger Reviewprozess

*Review 1:* Das Programmkomitee reviewt die eingereichten Vorschläge für Tagungsbeiträge (zu Format und Aufbau dieser Abstracts siehe Punkt 4).

*Review 2:* Jene Personen, deren Abstract im ersten Review positiv beurteilt wurde und ihren Beiträge auf der Tagung präsentieren, können zusätzlich eine schriftliche Version ihres Beitrags (full paper version, digital per e-mail oder auf CD-ROM) zum Review für den Druck im Tagungsband einreichen. Dieser zweite Review-Prozess ist nur für jene Autoren von Relevanz, die ihren Beitrag im Tagungsband publizieren wollen.

### Fristen & Termine

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| 30. April 2004                   | Einsendeschluss für Abstracts per e-mail, Fax oder Post an den ÖGA-Geschäftsführer                  |
| 31. Mai 2004                     | Ende Review 1 für die mündliche Präsentation auf der Tagung; Verständigung                          |
| spätestens<br>23. September 2004 | Abgabe des Manuskripts (full paper version, Übermittlung per e-mail bzw. auf CD-ROM) bei der Tagung |
| 23./24. September 2004           | Tagung in Wien  |
| Dezember 2004                    | Ende Review 2 für die Publikation im Tagungsband; Verständigung                                     |

### Konferenzsprachen

Beiträge in Deutsch und Englisch sind willkommen (Bilinguale Sessions ohne Übersetzung).

Weiter Informationen zur 14. ÖGA-Jahrestagung sind unter der Internetadresse <http://www.boku.ac.at/oega/tagung/call.htm> abrufbar.

## AUSGEWÄHLTE ABSTRACTS DER 13. ÖGA-JAHRESTAGUNG

Die 13. ÖGA-Jahrestagung stand unter dem Generalthema „EU-Enlargement – Chances and Risks for the Rural Area“ / „Europäische Integration – Chancen und Risiken für den ländlichen Raum“. Im Folgenden werden ausgewählte Abstracts zur Tagung abgedruckt. Sämtliche Abstracts sind unter <http://www.boku.ac.at/oega/tagung/2003.htm> abrufbar.

### The mid-term review of the Common Agricultural Policy: consequences for the demand for farm labour in Austria

*Franz Sinabell, Erwin Schmid*

#### **Problem**

In 1999, at the Council Meeting in Berlin, an agreement was made that a mid-term review (MTR) of the Agenda 2000 reform of the Common Agricultural Policy (CAP) should be made. The Commission of the European Communities published a proposal for further reform steps during summer 2002. The most important elements are: implementation of additional features of the Agenda 2000 reform (price cuts, introduction of a milk quota premium), 'modulation' (reduction of direct payments), 'cross compliance' (additional conditions for beneficiaries of direct payments), and 'de-coupling' (direct payments shall no longer be linked to output). The reform – in particular 'decoupling' – is not just a modification of existing instruments but a rather fundamental overhaul of the CAP. The consequences of de-coupling direct payments from agricultural output and in particular for farm labour will be analysed in this paper.

#### **Material and methods**

To analyse the effects of 'decoupling' the Positive Agricultural Sector Model Austria (PASMA) has been developed. This multi-region programming model is calibrated to single farm data as well as to information of the Austrian agricultural accounting system for the reference period 2000-2002. The model is employing the method of 'positive mathematical programming' and features an innovative grid-approximation technique that facilitates large model applications. The detailed structure of PASMA is necessary to fully accommodate the proposed steps of the Agenda 2000 reform. The model differentiates between 19 land categories (arable land, pastures, meadows, forests, etc.), 35 crop and 33 livestock products that can be organically and conventionally produced respectively, all agri-environmental management measures, and CAP premiums. Feed and fertilizer balances are calculated for each region separately allowing cross-

regional transport and import of feed and livestock. There are forage and grain feed balances and summer and winter feed rations are separately computed for each livestock category. PASMA allows changes in land use as well as the building, converting or reducing of livestock production places. In addition, regional labour balances and programs of rural development are modelled in a very detailed manner. Scenario analyses are carried out to obtain results under various price assumptions.

## Results

The results show that the production of relevant crops, beef and veal are significantly influenced by the reform proposals. The income at sector level will be affected only moderately due to the design of the reform. The income per farmer crucially depends on the adjustment of the factor labour to policy induced output changes and alternative income sources in the regions. The paper identifies the direction and likely extent of changes of labour demand in rural areas and shows the scope of changes of income per farmer.

## Literature (selected)

HOWITT, R. E., 1995a, Positive mathematical programming. *Amer. J. Agr. Econ.* 77 (May), 329-342. Kommission (Kommission der Europäischen Gemeinschaften), 2002a, Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament: Halbzeitbewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik, KOM(2002) 394 endgültig.

RÖHM, O. und S. DABBERT, 2003, Integrating Agri-Environmental Programs into Regional Production Models: An Extension of Positive Mathematical Programming. *American Journal of Agricultural Economics*, February 2003, 254-265.

SINABELL, F. and E. SCHMID, 2003, Entkopplung der Direktzahlungen - Konsequenzen für Österreichs Landwirtschaft, WIFO-Forschungsbericht, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.

STADLER, M., M. GREIMEL, F. HANDLER und E. BLUMAUER, 2002, Arbeitszeitbedarf der österreichischen Landwirtschaft und deren mögliche Integration in die Förderpolitik, Präsentation anlässlich der 12. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie, 27. Sept. 2002, Universität für Bodenkultur Wien.

## Authors

Franz Sinabell  
WIFO  
Arsenal Objekt 20, 1030 Wien  
Tel: +43-1-7982601-481  
Fax: +43-1-7989386  
franz.sinabell@wifo.ac.at

Erwin Schmid  
WPR-BOKU  
Gregor Mendelstr. 33, 1180 Wien  
Tel: +43-1-47654-3670  
Fax: +43-1-47654-3692  
erwin.schmid@boku.ac.at



## Current situation and future prospects of rural areas in the Central and East European Candidate Countries (CEEC)

*Peter Weingarten, Sabine Baum*

Rural areas in Central and East Europe have been confronted with great challenges in connection with the transformation process and the approaching EU accession. Before the beginning of transition these areas received only little attention within their countries. Regional policies involving local actors and local institutions largely failed during the period of centrally planned economies. Since 1990 big cities and regions bordering the EU have better developed in terms of many socio-economic indicators than the other regions. In the course of adopting the EU rural development and structural policies rural areas have gained more interest in the candidate countries. There are some problems common to many rural areas such as low population density, insufficient infrastructure, the restructuring of agriculture, high unemployment, lacking alternative job options, migration of young, skilled people and subsistence farming, which cannot be overcome by a single policy measure but require a mix of different activities. Despite these common features rural areas cannot be considered as a homogeneous region, but they have specific characteristics and difficulties. The knowledge of these peculiarities is necessary to elaborate efficiently addressed rural development measures.

Based on regional statistical data, expert knowledge as well as on a literature review, the main problems and potentials of rural areas in the ten Central and Eastern European candidate countries shall be devised. Several types of rural areas will be distinguished taking into consideration the multivariate statistical analysis of macroeconomic, demographic, agricultural and educational data as well as a more qualitative evaluation of strengths, weaknesses, opportunities and threats. As a result a differentiated survey of the current situation, the most urgent needs and future prospects of rural development in the CEEC will be provided to establish a basis for well adapted policy instruments.

### References (selection)

- BROWN, D.L.; SCHAFFT, K.A. (2002): Population deconcentration in Hungary during the post-socialist transformation. In: *Journal of rural studies* 18, S. 233-244.
- FROHBERG, K.; ABELE, S. (2002): The Rural Economies in the EU-Accession Countries: Do EU Agricultural and Structural Policies Need to be Adjusted?, in: IEDA, O. (ed): *Transformation and Diversification of Rural Societies in Eastern Europe and Russia*, Sapporo, pp. 311-340.
- HERDZINA, K. (1994): Probleme und Ansätze zur Neuabgrenzung des Ländlichen Raumes, *Diskussionsbeiträge Nr. 4/1994*, Stuttgart.

KRIEGER-BODEN, C. (1995): Neue Argumente für Regionalpolitik? Zur Fundierung der Regionalpolitik in älteren und neueren regionalökonomischen Theorien. In: Die Weltwirtschaft, Heft 2, S. 193-215.

MCDONNAGH, J.; CALLANAN, S.; CUDDY, M.; MORAND, F. (2001): Rurality, Rural classification and Policy Modulation, *IDARA Working Paper* (D3, Work Package 1), Gallway.

### **Authors**

Peter Weingarten and Sabine Baum

Institute of Agricultural Development in Central and Eastern Europe (IAMO)

Theodor-Lieser-Straße 2, D-06120 Halle (Saale)

Tel: ++49-345-2928-110

E-mail: weingarten@iamo.de and baum@iamo.de

<http://www.iamo.de>

## Die Auswirkungen der ökologischen Wirtschaftsweise auf die Struktur Landwirtschaftlicher Betriebe in der EU und ihre regionalen Bestimmungsgründe

*Anna Häring, Barbara Bichler*

### **Problemstellung**

Der ökologische Landbau in Europa ist regional sehr unterschiedlich entwickelt. Diese räumlich starke Differenzierung spiegelt sich nicht nur in dem Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche oder Betriebe wieder, sondern auch in der Anbaustruktur und in der Tierhaltung. Zwei der Bestimmungsfaktoren, die für die regionale Verteilung ökologisch wirtschaftender Betriebe genannt werden sind die natürliche Standortqualität und das Politikumfeld.

Eine Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise zieht in der Regel Veränderungen in den Betriebsstrukturen, in der Aufnahme außerlandwirtschaftlicher Tätigkeiten, im Arbeitskraftbesatz und dem Einkommen nach sich.

Seit diesem Jahr liegen erstmals umfassende, EU-weite Daten zu ökologisch wirtschaftenden Betrieben vor. Ziel dieses Beitrags ist es einerseits die Wirkung einer Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise auf die Betriebsstruktur zu diskutieren. Andererseits sollen mögliche Bestimmungsfaktoren der regionalen Verbreitung des ökologischen Landbaus diskutiert werden.

### **Material und Methode**

Im Jahr 2000 wurden erstmals im Rahmen der Agrarstrukturerhebungen in allen EU Mitgliedsstaaten Betriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise gesondert ausgewiesen und von Eurostat zentral erfasst. Für die vorliegende Untersuchung wurde eine Auswahl von Variablen zu Landnutzung, Tierhaltung, außerlandwirtschaftliche Tätigkeiten und

Arbeitskraftbesatz auf NUTS I bzw. II-Niveau herangezogen. Die regionale Verteilung wird sowohl für die einzelnen Mitgliedsstaaten als auch für einzelne Regionen anhand eines Geographischen Informationssystems (GIS) visualisiert. Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren der Verteilung und Struktur ökologischer Betriebe werden diskutiert.

### **Ergebnisse & Diskussion**

Ein Überblick über die Verbreitung des ökologischen Landbaus im Vergleich zum konventionellen zeigt, dass der prozentuale Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche in den einzelnen Mitgliedsländern sehr unterschiedlich ist. Auch innerhalb der Länder und Regionen mit einheitlichem Politikumfeld ist die Spannweite des Anteils an ökologisch bewirtschafteter Fläche sehr breit.

Der Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche ist in Regionen mit einem hohen Grünlandanteil und einer geringen Viehbesatzdichte höher als in Regionen mit einem hohen Anteil an Ackerfläche, da die ökologische Wirtschaftsweise hier einen relativen Vorteil hat. Die Auswirkung einer Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise auf die Betriebsstruktur ist auf extensiv bewirtschafteten Standorten kleiner als auf intensiv bewirtschafteten Standorten (BACHINGER 2002, DABBERT und BRAUN 1993, KIRNER 2001, KÖHNE und KÖHN 1998, SCHULZE PALS 1994).

Ein Vergleich der Anbaustruktur auf EU-Niveau zeigt, dass ein höherer Anteil an extensiven Bewirtschaftungsverfahren unter ökologischer Bewirtschaftungsweise zu beobachten ist: i) ein geringer Anteil an Getreide, ii) ein etwas höherer Anteil an Leguminosen, iii) ein höherer Anteil an Futterpflanzen, iv) ein höherer Anteil an Dauergrünland, und v) ein deutlich geringer Anteil an intensiven Verfahren (z.B. Hackfrüchte, oder Dauerkulturen im Freiland und unter Glas). Regionale Unterschiede zwischen Süd-, Mittel- und Nordeuropa sind v.a. beim Getreide, beim Wein, bei den Hackfrüchten und dem Dauergrünland zu beobachten.

In der Tierhaltung zeigt sich ein ähnlicher Trend: Im EU-Durchschnitt über alle Tierarten ist im ökologischen Landbau die Besatzdichte deutlich niedriger als im konventionellen Landbau. Dies ist vor allem auf eine Reduktion der Besatzdichte von Schweinen, Geflügel und Rindern zurückzuführen. Der Besatz an Schafen und Ziegen ist jedoch im EU-Durchschnitt auf ökologisch bewirtschafteten Flächen deutlich höher. Regionale Unterschiede zwischen Süd-, Mittel- und Nordeuropa sind v.a. bei den Schweinen, Schafen und Ziegen zu beobachten.

In allen Ländern sind ökologisch wirtschaftende Betriebe im Durchschnitt flächenstärker als konventionell wirtschaftende Betriebe. Der Standarddeckungsbeitrag pro Arbeitskraft ist in den meisten Ländern und im EU-Durchschnitt bei ökologisch wirtschaftenden Betrieben höher. Jedoch zeigt sich bei den Südeuropäischen Staaten (Spanien, Griechenland, Italien und Portugal) und in Schweden, dass ökologisch wirtschaftende Betriebe einen niedrigeren Standarddeckungsbeitrag pro Arbeitskraft erzielen.

Weiterhin weisen in allen Ländern ökologisch wirtschaftende Betriebe einen höheren Arbeitskraftbesatz auf und sind häufiger in außerlandwirtschaftlichen Betriebszweigen tätig. Dabei spielt v.a. die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und der Tourismus eine große Rolle.

### **Literatur**

BACHINGER, J. (2002): Ökolandbau in Nordostdeutschland. In: Forschungs-Report 1/2002. Hrsg.: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. S. 30-32.

DABBERT, S. u. J. BRAUN (1993): Auswirkungen des EG-Extensivierungsprogramms auf die Umstellung auf ökologischen Landbau in Baden-Württemberg. In: Agrarwirtschaft 42 Heft 2, S. 90-99.

KIRNER, L. (2001): Die Umstellung auf biologischen Landbau in Österreich. Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. Wien.

KÖHNE M. und O. KÖHN (1998): Betriebsumstellung auf ökologischen Landbau - Auswirkungen der EU-Förderungen in den neuen Bundesländern. In: Berichte über die Landwirtschaft, Band 76, Heft 3, S. 329-365. Münster.

SCHULZE Pals, L. (1994): Ökonomische Analyse der Umstellung auf ökologischen Landbau. Eine empirische Untersuchung des Umstellungsverlaufes im Rahmen des EG-Extensivierungs-Programms. Landwirtschaftsverlag Münster. Münster.

### **Autoren**

Anna Maria Häring, Barbara Bichler

Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre der Universität Hohenheim

Tel.: ++49/711/459-2552, -2546 Fax: ++49/711/459-2555

Email: ahaering@uni-hohenheim.de, bichlerb@uni-hohenheim.de

## EU-Accession: Consequences on Production Structure and Farm Income

***Ludger Hinners-Tobrägel, Edward Majewski***

### **Introduction**

For several years, the European Union (EU) has been negotiating with ten European countries about their accession to the EU. Eight of them belong to the Central and Eastern European Countries (CEECs). The integration of the agricultural sectors of the CEECs into the EU was a major issue. This is not surprising since more than half of the EU-budget is spent on that sector. A central element of the Common Agricultural Policy of the EU (CAP) are direct payments, which the EU pays to its farmers since the introduction of the McSharry reform of 1992. Direct payments were a controversial issue in the accession negotiations. While the EU proposes reduced payments the accession countries claim that they should be equally treated as the present EU members. Since agriculture is much more important in the CEECs than in the current EU, direct payments strongly influence the whole welfare of rural areas.

### **Material and Methods**

The present study is based on micro-simulations on the farm level with the use of linear programming models. It shows impacts of various policy options (ranging from non-accession to the granting of full direct payments) on the production structure and profitability of Polish and Hungarian agricultural enterprises. The presented figures are based on data collected in 30 typical Polish farms on one side and in 14 typical model farms selected from the Hungarian Farm Accountancy Data Network on the other side.

## Results

In Hungary most products prices in 2004 are expected to be higher than in the reference year, 2001. EU accession will have an additional positive effect on the prices of all products. Direct payments would further increase farm profits. In particular crop producers would benefit (due to the increase in the price of corn) while profits in animal production would be affected in a negative way due to increased opportunity costs of forage area and higher labour cost. The results cannot be regarded perfectly representative. However, the modelling results show, that introducing the Common Agricultural Policy in Poland and Hungary may cause some shifts in farm production structure depending on the policy scenario (rate of payments). In accordance with other sector studies the figures allow two conclusions.

## Discussion and Conclusion

First, in Poland under Agenda scenario with the 25% rate of direct payments, as proposed by the European Commission, farm incomes for the year 2004 would approximately equate the 2001 base level. However, not all types of farms would benefit from the accession. Second, the majority of Hungarian agriculture (with respect to the share in total farm area as well as the share in total standard gross margins) would suffer no economic harm from an EU accession without direct payments. Direct payments would increase farm profits in Hungary considerably. Therefore, the importance of direct payments after EU accession is different in both countries.

## References

- BÉLÁDI, K.; FOGARASI, J.; KERTÉSZ, R.; KESZTHELYI, S.; KOVÁCS, G.; TÓTH, T. (2001): "Az EU csatlakozás várható hatásainak vizsgálata különböző magyar mezőgazdasági üzemtípusok esetében". AKII, unpublished paper, Budapest.
- EUROPEAN COMMISSION, Directorate General for Agriculture (2002): "Analysis of the Impact on Agricultural Markets and Incomes of EU Enlargement to the CEECs". Brüssel, March 2002.
- FAPRI: "World Agricultural Outlook". Various issues.
- GUS (2002). Rocznik Statystyczny 2001. Main Statistical Office (GUS), Warsaw.

HARTMANN, M.; FROHBERG, K. (2001): "Konsequenzen der Integration im Agrar- und Ernährungssektor zwischen Beitrittsländern und der EU-15". Diskussionsbeitrag Nr. 35, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle.

HINNERS-TOBRÄGEL, L.; KOVÁCS, G.; BOKUSCHEVA, R. (2002): "Landwirtschaftliche Unternehmen in Ungarn im Zuge des EU-Beitritts". In: BROCKMEIER, M.; ISERMEYER, F.; V. CRAMONTAUBADEL, S. (eds.): "Liberalisierung des Weltagrarchandels - Strategien und Konsequenzen". Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., volume 37. Münster-Hiltrup, pp. 549-554.

KOVÁCS, G.; KESZTHELYI, S. (2002): "Chances of competitiveness of the Hungarian agriculture in the enlarged EU". In: HINNERS-TOBRÄGEL, L. & HEINRICH, J. (Hrsg.): "Agricultural enterprises in transition - Parallels and divergences in Eastern Germany, Poland and Hungary". Kiel, pp. 105-114.

MAJEWSKI, E. (ed.) (2001): "Jakosc zarzadzania w gospodarstwach rolniczych w Polsce" (Quality of management in Polish farms). Wyd. SGGW, Warsaw, pp.185.

OECD: "Agricultural Outlook", various issues

### Authors

Ludger Hinners-Tobrägel

Edward Majewski

Institute of Agricultural Development  
in Central and Eastern Europe  
(IAMO)

Theodor-Lieser-Strasse 2  
06120 Halle (Saale), Germany  
Tel: +49-345-2928327  
Fax: +49-345-2928354  
E-mail: Hinners@iamo.de

Warsaw Agricultural University, Farm  
Management Department  
Nowoursynowska 166  
02 787 Warsaw, Poland  
Tel/Fax: +48 22 843 18 77  
E-mail: Majewski@alpha.sggw.waw.pl

Weitere Abstracts: siehe <http://www.boku.ac.at/oega/tagung/2003.htm>

# PROJEKTVORSTELLUNG

## MILKY WAYS

### Ein Projekt zur Analyse einer Wertschöpfungskette

von Dr. Siegfried Pöchtrager,  
Institut für Marketing & Innovation, Universität für Bodenkultur Wien

#### Projektziel

Eine den Nachhaltigkeitszielen verpflichtete Verkehrspolitik sollte sich verstärkt auch den Transportproblemen im ländlichen Raum annehmen, weil die „ersten oder letzten Meilen“ häufig die komplette Verkehrsverlagerung auf die Straße auslösen. Die Transportkette für Milch bzw. Milchprodukte bildet dabei keine Ausnahme. Agrarische Regionen kämpfen mit mangelhafter koordinierter Transportorganisation und problematischer Wirtschaftlichkeit, sodass umweltoptimierte Lösungen oft gar nicht ins Kalkül gezogen werden können. Die zeitgemäßen Möglichkeiten des Qualitätsmanagements, des Technologieeinsatzes und der regionalen Kooperation sollen auf ihre gemeinsamen Beiträge für die nachhaltige Entwicklung solcher Regionen hin geprüft und modellhaft Vorschläge erarbeitet werden, die die Organisationsdefizite abbauen helfen. Besondere Aktualität erfährt das Projektthema durch die Einführung des Road Pricing.



## Projekthalte

Das Projekt „MILKY WAYS“ versteht sich als regional basierte Querschnittsstudie an den Schnittstellen von Logistik, Produktion und Vermarktung mit dem Ziel einer interdisziplinären Verknüpfung der produktbezogenen Transportanforderungen mit übergeordneten verkehrs- und umweltpolitischen Anliegen. Es zielt auf eine Optimierung der Transport- bzw. Wertschöpfungskette Milch aus der Herkunftsregion Mühlviertel ab. Die Praxis-Annäherung erfolgt anhand der Erfassung der von der Quellregion ausgehenden Transportkette(n), die von den Erzeugern (ca. 100 Landwirte) über die Verarbeiter (ca. 5 Molkereistandorte in Oberösterreich und Oberbayern) bis zu den Konsumstandorten nachvollzogen werden. Diese werden mit Hilfe von Umweltverträglichkeits- und Wirtschaftlichkeitskriterien evaluiert, um zu einer realistischen Einschätzung der Optimierungsmöglichkeiten in der Quellregion und entlang der Transportrouten zu kommen. Abschließend soll das Optimierungspotential anhand von Maßnahmenpaketen entlang der Teilkomponenten der Transportkette beschrieben werden.

## Outputs

Als wichtigste Ergebnisse dieses Projektes sind zu erwarten:

- ein fachübergreifendes Bewertungsschema für eine umweltgerechte und konkurrenzfähige Transportkette „Milch und Molkereiprodukte“
- beispielhafte technische, organisatorische und infrastrukturelle Optimierungsvorschläge für die Quellregion und die Transportrouten
- Empfehlungen zur Integration umweltgerechter Transportketten in öffentliche Anreiz- und Lenkungsinstrumente


Mit dieser fachübergreifenden Studie soll ein Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit agrarischer Produktionsregionen, hier am Beispiel einer Milchregion, über den Weg eines die Produktion und die Logistik integrierenden betrieblichen Qualitätsmanagements geleistet werden. Darüber hinaus fügt es sich als Baustein in die nationale Nachhaltigkeitsstrategie ein.

*Auftraggeber: BMVIT*

*Projektkoordination & Kontaktperson:*

*Dr. Siegfried Pöchtrager,*

 [siegfried.poechtrager@boku.ac.at](mailto:siegfried.poechtrager@boku.ac.at)

 +43 (0)1 47654-3566

*Projektdauer: 01.03.2004 bis 30.11.2004*



## NEUERSCHEINUNG 2003

*Oliver MEIXNER*

### *Entscheidungsunterstützung und Wissensmanagement in der Neuproduktentwicklung*

*NPD-X: Ein Expertensystem zum betrieblichen Innovationsverhalten*



ISBN 3-936749-68-X

Berlin, Stuttgart: WIKU-Verlag

*Habilitationsschrift Universität für Bodenkultur Wien, 2003*

Die Neuproduktentwicklung und das Innovationsmanagement stellen grundlegende Erfolgsfaktoren in der modernen Betriebsführung dar. In der vorliegenden Studie werden die wichtigsten Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Managementbereich aufge-

zeigt und erläutert. Darauf aufbauend wird ein Expertensystem vorgestellt, das das Wissensmanagement und die Entscheidungsfindung im Bereich der Neuproduktentwicklung wesentlich zu verbessern vermag.

Gezeigt wird dies an einem Fallbeispiel aus dem Milchsektor (Neuproduktentwicklung im Joghurtsegment), die gemeinsam mit der Gmundner Molkerei erarbeitet wurde.

„ ... Für die Produktentwicklung bedeutet dies eine vollkommen neue 'Philosophie', bei der im Prinzip aus der zeitpunktbezogenen, in Projekten organisierten Neuproduktentwicklung ein zeitraumbezogener, permanenter 'Wissens-Generierungsprozess' mit systemimmanentem Wissenstransfer zwischen Mensch und Maschine wird ...“  
(aus dem Buch, S. 152)

Das Buch kann direkt über den Verlag bezogen werden (<http://www.wiku-verlag.at>).

## NEUERSCHEINUNG 2004

*Rainer HAAS*

### ***Usability Engineering in der E-Collaboration Ein managementorientierter Ansatz für virtuelle Teams***

ISBN 3-8244-2175-5

*Berlin, Stuttgart: WIKU-Verlag*

*Habilitationsschrift Universität für Bodenkultur Wien, 2003*



Unternehmen werden in Zukunft verstärkt mit virtuellen Teams und neuen Technologien wie E-Collaborationsplattformen arbeiten. Oft werden allerdings Investitionen in neue Technologien vorgenommen, ohne die individuellen und organisatorischen Rahmenbedingungen adäquat zu berücksichtigen. Eine verbesserte Usability beugt der Ablehnung durch die Nutzer vor und steigert den ökonomischen Nutzen.

Rainer Haas zeigt, dass Usability Engineering, d.h. die gemeinsame Optimierung von Technologie und organisatorischen Rahmenbedingungen, eine erhebliche Steigerung der Produktivität bewirkt, da Arbeitsaufgaben in kürzerer Zeit und unter geringerer psychischer Belastung durchgeführt werden. Am Beispiel der Agrar- und Ernährungswirtschaft behandelt er folgende Themen:

- Erfolgsfaktoren für das Innovationsmanagement zwischen Unternehmen,
- Beurteilung der Qualität von Web-Applikationen durch die Usabilityforschung,
- Eignung von E-Collaborationsplattformen zur Produktentwicklung und
- effizientes Management virtueller Teams.

## AUSSCHREIBUNG DES ÖGA-PREISES 2004

**D**ie Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie zeichnet gemäß § 2 Ziffer 6 der Vereinsstatuten und auf Grundlage der 1998 von der Vollversammlung beschlossenen separaten Preisstatuten besondere wissenschaftliche Leistungen jüngerer Forscherinnen und Forscher (*Höchstalter: Vollendung des 35. Lebensjahres*) aus, die auf den von der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie vertretenen Wissenschaftsgebieten erbracht wurden. Die Ausschreibung richtet sich an Mikro- und MakroökonomInnen ebenso wie an Vertreter der Forschungsfelder Agrarsoziologie, Agrarpolitik, Agrarrecht und ländliche Entwicklung.

Die Auszeichnung trägt den Titel „ÖGA-Preis – Preis der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie“ und ist mit einem *Geldpreis in Höhe von 1.000,- €* verbunden. Pro Jahr gelangt – sofern auszeichnungswürdige Leistungen vorliegen – nur ein Preis zur Vergabe.

Anwärterinnen und Anwärter für diesen Preis können sich auf diese Ausschreibung hin bewerben. Es ergeht daher an alle jüngeren Forscherinnen und Forscher der Aufruf, sich um den ÖGA-Preis 2004 zu bewerben.

Berücksichtigt werden können nur solche Vorschläge, die als Beilage einen Lebenslauf und eine Publikationsliste der Anwärterin bzw. des Anwärters, sowie ein Exemplar der auszuzeichnenden Arbeit(en), enthalten.

Damit eine Einreichung für die Preisverleihung 2004 berücksichtigt werden kann, muss sie bis *längstens 15. Juni 2004* bei der Geschäftsführung der Gesellschaft eingebracht werden. Für die Auswahl der auszuzeichnenden Arbeit ist eine Vorbegutachtung sämtlicher fristgerecht eingebrachter Vorschläge durch den gesamten Vorstand vorzunehmen. Die drei besten in die engere Wahl kommenden Arbeiten werden vom Vorstand an unabhängige, externe Gutachter mit der Bitte um vergleichende Beurteilung der Vorschläge übermittelt.

Der ÖGA-Vorstand entscheidet auf der Grundlage der vorliegenden Gutachten über die Preisvergabe vereinsstatutengemäß mit einfacher Mehrheit.

Unterlagen bitte senden an:

z.Hd. DI Karlheinz Pistrich  
Bundesanstalt für Agrarwirtschaft  
Marxergasse 2, A-1030 Wien  
Tel. +43/1/877 36 51 - 7482  
Fax +43/1/877 36 51 - 7490  
e-mail: karlheinz.pistrich@awi.bmlfuw.gv.at

